

# Posteimer Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlich Amisgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis:  
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

N<sup>o</sup> 123.

Dienstag, den 19. Oktober.

1915.

## Aufruf des Vaterländischen Frauen-Vereins an Deutschlands Frauen zu einer Kaisergeburtstagspende. 22. Oktober 1915.

Frauen und Mädchen, Mütter und Bräute!  
Zu unsrer Kaiserin ziehn wir heute,  
Zu unsrem hohen Geburtstagskind  
Mit einem fröhlichen Angebind —:  
Im Kriegsjahr statt Rosen,  
Apfel, Birnen und Aprikosen!  
Was gereicht an Halben und Rainen,  
In den großen Gärten und in den kleinen,  
Was Baum und Strauch zu bringen vermocht,  
Was wir mit Liebe eingelocht,  
Das sei uns selber das Herz gelacht,  
Das sei unsrer Kaiserin dargebracht,  
Das sie's dem Heere im Felde sende,  
Das sie's den Wunden und Blütigen sende.  
Solche Gabe wird ihr gefallen!  
Sie bangt und jubelt ja mit uns allen,  
Hat ja Millionen Jungen im Feld,  
In ihrem Herzen zittert die Welt.  
Sie soll unsre liebenden Seelen spüren!  
Drum heraus aus Toren und Türen!  
Herbei mit den Kirichen, den schwarzen, den hellen,  
Den Königinspfaumen, den Schattenmorellen,  
Den Heidelbeeren, den Preiselbeeren,  
Den Büch'en und Töpfen, den leichten, den schweren,  
Den großen Kruten mit Pfauenmüssen,  
Das den Jungen schmeckt wie bei Müttern to Hus!  
Herbei aus Dörfern, aus Schlössern, aus Rathen!  
Wir können keine Schwester entrauen!  
Aus der Großstadt und aus dem kleinsten Nest,  
Alle aus Norden, Süd, Ost und West!  
Es kommt drauf an, daß nicht eine fehle.  
Wir brauchen die ganze Frauenfelle.  
Unsre Gabe soll sich häufen und lärmern,  
Als wollten wir auch eine Festung erstürmen,  
Soll sich legen als reifer Früchtelekranz  
Um alle Not unsres Vaterlands!  
Alle für Alle! Das ist ihr Sinn.  
Liebe Frau Kaiserin, nimm sie hin.  
Die Ernte war ja so wunderbar  
In diesem eisernen Gnadenjahr! Frida Schanz.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 16. Oktober.  
(W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellungen nordöstlich von Vermelles wurden abgeschlagen.  
In der Champagne blieben bei der Säuberung des Franzosenfeldes östlich Auberville nach erfolglosen feindlichen Gegenangriffen im ganzen 11 Offiziere, 600 Mann, 3 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in den Händen der Sachsen.  
Kleinere Teilangriffe gegen unsere Stellungen nordwestlich von Souain und nördlich von Le Mesnil, wobei der Feind ausgiebigen Gebrauch von Gasgranaten machte, scheiterten. Ein Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. Oktober entzogenen Stellungen südlich Leintrey zurück zu nehmen, deren Wiedereroberung sie am 10. Oktober 4 Uhr nachmittags schon amtlich meldeten, mißglückte gänzlich. Mit erheblichen Verlusten, darunter 3 Offiziere, 40 Mann an Gefangenen, wurden sie abgewiesen.

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf hatten vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten büßte der Feind 5 Offiziere, 226 Mann an Gefangenen ein und verlor 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer.

Feindliche Angriffe am Schragmännle wurden vereitelt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Hindenburg.

Ein russischer Vorstoß westlich von Dünaburg scheiterte. Nordöstlich von Wesselowo wurden zwei Angriffe durch unser Artilleriefeuer im Keine erstickt. Am Nachmittag und in der Nacht in dieser Gegend erneut unternommene Angriffe wurden abge schlagen. Wir nahmen hierbei 1 Offizier, 444 Mann gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehr. Auch nordöstlich und südlich von Smorgon griffen die Russen mehrfach an. Sie wurden überall zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern  
und

Heeresgruppe des Generalobersten  
von Linington.

Nichts Neues.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Heeresgruppe von Mackensen sind in weiterem Fortschreiten. Südlich Semendria ist der Branovo-Berg, östlich von Pozarevac der Ort Smoljinac erstickt.

Bulgarische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Negotin und Strumiza den Uebergang über die Grenzkämme. Die Ostforts von Zajecar sind genommen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober.  
(W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend von Vermelles und Rocincourt waren erfolglos.

Der Westhang des Hartmannsweilerkopfes ist planmäßig und ohne vom Feinde gestört zu werden heute nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gräben gründlich zerstört sind.

Bei St. Souplet nordwestlich von Souain brachte Leutnant Bölle im Luftkampf ein französisches Kampfflugzeug — damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug — zum Absturz.

Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür angewandt hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September, aus folgendem weiteren Befehl, der am 13. Oktober bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde:  
Dr. P. qu. der Diatmeen.  
(Generalstab 3. Bureau Nr. 12975.)  
Dr. P. q., den 21. September 1915.

Geheim!

### Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe.

Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoßes, den die französischen und englischen Armeen führen werden, etwa in folgender Weise klar zu machen:

Für die Operationen sind bestimmt:

35 Divisionen unter General de Castelnan,  
18 Divisionen unter General Foch,  
13 englische Divisionen und

Ein afrikanischer Jäger führte sie in ein leeres Zelt.

Dort trat ihr dann Lord Frank Beresford gegenüber.

Ihre Brauen zuckten; sie nickte grüßend, ohne zuerst eine Frage zu stellen.

Sie hatte das Gefühl, als könnte von diesem Manne nichts Gutes kommen; sie konnte an nichts anders glauben, als daß dieser Engländer allein auch der Verräter von Peter Brandenstein gewesen sein müsse.

„Ihr Vater hat mich rufen lassen, gnädigste Gräfin. Ich komme soeben von ihm.“

Da war in Martha Gydnghöy die zärtliche, angstvolle Besorgnis größer als der Widerwillen gegen den Lord.

„Wie geht es ihm?“

„Nicht gut! Ich nehme an, daß Sie von mir die Wahrheit hören wollen.“

„Ja! Und wie haben Sie ihn gefunden?“

„Ich war erschrocken und hätte ihn beinahe nicht wiedererkannt.“

„Aber darf denn das geschehen? Der alte Mann kann doch gegen Frankreich nie in den Krieg ziehen.“

„Es sind das Bestimmungen der französischen Regierung, an denen ich auch nichts ändern kann. Ich war beim Gouverneur! Es wurde mir versichert, es könnte keine Ausnahme gemacht werden.“

„Aber was soll denn mit meinem Vater geschehen?“

„Ich habe getan, was ich konnte.“

„Gibt es denn keine Möglichkeit, ihn aus diesen Grausamkeiten der Gefangenschaft zu retten?“

## Englands Verrat — deutsche Tat.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges  
von M. Hohenhausen.

(20. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Schon waren 3 Tage vergangen, seit Martha Gydnghöy in dem Gefangenenlager weilte, aber noch immer war es ihr, als müßte sie träumen, als könnte es eine solche Wirklichkeit nicht geben.

Sie hatte ihren Vater in diesen drei Tagen nicht gesehen; sie wußte nur, daß er über der letzten Düne, wo eine Reihe von Zeltpfeilen herüber schauten, die von mehreren Reihen undurchdringlicher Drahtverhaue eingeschlossen waren, unter einer größeren Anzahl anderer Gefangener lebte; es waren bereits von Frankreich mehrere Schiffe mit solchen Zivilgefangenen angekommen.

Im Frauenlager aber waren die Verhältnisse so, daß sie für das Schicksal ihres Vaters fürchtete; wenn er auch nicht schwächlich ansah, so war er doch bereits in einem Alter, das nicht mehr die Widerstandsfähigkeit haben konnte, eine solche Behandlung zu ertragen.

Martha Gydnghöy sah doch selbst Tag um Tag die Drahtzäune, innerhalb denen die Frauen und die Kinder ebensolche Gefangene waren wie Verbrecher. Und die afrikanischen Jäger mit breitem Grinsen in den schwarzen Gesichtern gingen mit schärfgeladenem Gewehr auf und nieder.

Das allein schon bedeutete die tiefste Schmach für alle, daß Neger, Halb Wilde und Wilde zu Wächtern über deutsche und österreichische Frauen und Kinder gemacht worden waren. Wenn ein

Volk das duldete, wie mochte dann erst dessen Kriegführung sein!

Und wie Gefangene erhielten sie in schmierigen Blechschüsseln einen dünnen Kaffee zugewiesen, aber ohne Milch und ohne Zucker.

Und wenn dann Kinder nach Milch weinten, dann zeigten die schwarzen Wächtposten die fleischenden, weißen Zähne.

So wurden Frauen und Kinder behandelt!

Wie mochte es erst den Männern drüben ergehen?

Ihr armer Vater!

Aber war daran etwas zu ändern? Es mußte ertragen werden. Wenn sie nur wenigstens mit dem Vater hätte sprechen, wenn sie ihm nur selbst mit ein paar Worten hätte Mut zusprechen dürfen! Umsonst!

Wie sie selbst, so litt auch er vielleicht am meisten darunter, daß er sie nicht einmal sehen konnte.

In diesen vielen einsamen Stunden, besonders in den schlaflosen Nächten hatten ihre Gedanken oftmals auch Peter Brandenstein gesucht. Was war ihm wohl geschehen? Vielleicht war er schon tot?

Davon aber, welche Ereignisse den Krieg selbst eingeleitet hatten, drang nicht die kleinste Nachricht in diese Gefangenenlager.

Und als Martha Gydnghöy einmal mitgeteilt wurde, daß ein Herr sie sprechen wollte, der dazu eine Erlaubnis erhalten habe, da war es ihr, als könnte das nicht denkbar sein. Wer sollte zu ihr kommen?

15 Kavallerie-Divisionen (darunter fünf englische). Außerdem sieben zum Eingreifen bereit:  
12 Infanterie-Divisionen und die belgische Armee. Drei Viertel der französischen Streitkräfte nehmen somit an dem allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch:  
2000 schwere und 2000 Feldgeschütze, deren Munitionsausrüstung bei weitem jene vom Beginn des Krieges übersteigt.  
Alle Vorbedingungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem, wenn man sich erinnert, daß bei unseren letzten Angriffen in Gegend Arras nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren.

ges. J. Joffre.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ostlich von Mitau warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Gr. Schau wurden die Russen bis über die Miße zurückgedrängt. Sie ließen 5 Offiziere und über 1000 Mann als Gefangene in unserer Hand.

Vor Düna wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Die Russen verloren dabei 4 Offiziere und über 440 Mann an Gefangenen.

Ebenso wurden südlich von Smorgon russische Vorstöße, zum Teil in Nahkämpfen, überall abgewiesen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues.

#### Heeresgruppe des Generals von Einsingen.

Die Russen sind auch bei Mulczyce über den Syr geworfen. Angriffsversuche derselben am Kormyn scheiterten.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Weiderseits der Bahn Belgrad—Palanka wurden der Petrovgr-Berg und der beherrschende Avala-Berg, sowie der Bl. Ramen und die Höhen südlich von Ripotel (an der Donau) genommen; das Höhen-gelände südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand. Die Armee des General von Gallwitz warf den Feind von der Bobunavje hinter die Kalja (südwestlich von Semendria) und von den Höhen bei Sapina und Makci. Die Armee des bulgarischen Generals Bojadjeff erzwang sich den Uebergang über den unteren Timol und erstürmte den 1198 Meter hohen Ologovica-Berg (östlich Knjazevag), wobei 8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene gemacht wurden. Auch in Richtung Pirot drangen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Mackensen's erbeutete bisher 68 serbische Geschütze.

### Oberste Heeresleitung.

### Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaubbart, den 15. Okt. mittags.  
Russischer Kriegsschauplatz: Keine besondere Ereignisse.  
Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Front hält das feindliche Artilleriefeuer an. Infanterie-Angriffe veruchtete der Gegner nur auf der Hochfläche von Wilgeruth, wo mehrere italienische Kompagnien um Mitternacht gegen unsere Stellungen vorstießen, jedoch nach kurzem Feuerkampf zum Zurückgehen gezwungen wurden. Ebenso

„Eine würde es geben! Aber ich weiß, daß diese auch undurchführbar ist.“  
„Wenn Sie selbst keine Oesterreicherin mehr sein würden, wenn Sie selbst den Schutz des Rechtes hätten, dann könnten Sie auch die Freiheit Ihres Vaters fordern.“  
„Ich verstehe nicht, wie das geschehen könnte.“  
„Es könnte geschehen, wenn Sie beispielsweise durch eine rechtsgültige Ehe Engländerin oder eine Französin würden.“  
Dann schwieg Lord Beresford.  
Aber auch Martha Oyhngghöy startete vor sich hin, ohne etwas antworten zu können.  
Das also wäre der Weg den Vater zu reiten.  
„Sie werden nicht vergessen haben, wie ich schon einmal zu Ihnen gesprochen habe. Und ich würde das gleiche heute wiederholen, wenn Sie es wünschten. Darf ich Sie zur Lady Beresford machen? Damit sehen Sie und Ihr Vater unter englischem Schutze.“  
„Das ist es! Deshalb sind Sie gekommen, um durch die Not zu erzwingen, was Sie sonst nie erreicht hätten!“  
„Sie dürfen mich nicht mißverstehen! Sie fragen mich. Und ich selbst hatte vorher schon gesagt, die Möglichkeit erscheine mir undurchführbar.“  
„Ja! Sie ist undurchführbar!“  
Also das war sein Ziel gewesen; sie hatte ihn durchschaut und wandte ihm nun den Rücken zu. Lieber wollte sie selbst noch härtere Demütigungen ertragen!  
Aber als Lord Beresford dann das Lager der Gefangenen verließ, da kniff er zuerst die Lippen zusammen; dann aber zickten zwischen den Zahnreihen die Worte durch:  
„So bleibt mir immer noch der letzte Weg! Und auf diesem wird mich dann nichts mehr stören.“ (Fortsetzung folgt.)

scheiterte ein nochmaliger Annäherungsversuch in den Morgenstunden.

An der Kärntner Grenze und im Küstenlande ist die allgemeine Lage unverändert. Einzelne Abschnitte dieser Front stehen unter dauerndem feindlichen Artilleriefeuer. Eine am Plateaurande nächst Peteano vorgehende italienische Abteilung wurde durch Gegenangriff geworfen und erlitt große Verluste.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die über den Erino Vedo vordringenden R. und K. Truppen warfen den Feind über den bei Vinca in die Donau mündenden Volicica-Bach zurück.

Die beiderseits der unteren Morava vordrückenden deutschen Streitkräfte nahmen Pozarevac im Kampf.

Die bulgarische 1. Armee hat den Angriff über die serbische Ostgrenze begonnen und die Pashhöhen zwischen Beogradac und Kujazevac in Besitz genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 16. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaubbart, 16. Okt. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die im Gebiete des unteren Sigr kämpfenden I. und L. Truppen haben den Feind 20 Kilometer nördlich von Rasatowla neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen und einen Gegenangriff abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: In Tirol wurde auf den Nordabhängen des Altissimo (südwestlich Riva) ein Angriff der Italiener zurückgeschlagen. In den Dolomiten hielt die feindliche Artillerie gestern den Raum von Corto und den Monte Piano unter lebhaftem Feuer. An der küstländischen Front wurden einzelne Abschnitte des Plateaus von Doberdo von italienischer schwerer Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts. Die im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners auf Sturmabstand an die Auala-Befestigungen heran und entrißen den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen südlich Vinca. Eine unserer Divisionen las auf dem Gefechtsfelde 800 tote und schwerverwundete Serben auf. Bulgarische Streitkräfte erkämpften sich zwischen Negotin und Strumica an vielen Stellen den Uebergang über die Grenzgebirge. Die Ostwerke von Bejecat sind genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 17. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaubbart: 17. Okt. mittags.

Russischer Kriegsschauplatz. Am Kormyn-Bach wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe an, die an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seinen früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschütze zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht veruchtete die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die wie alle früheren scheiterten. Die angreifenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt. Weiter nördlich im Görzer- und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschob gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Kärnten und Tirol stellenweise Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Norden und Westen die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad—Grodka vordringenden I. und L. Truppen entrißen dem Feind die Höhen Velly-Ramen und Pasuljiste, südwestlich von Semendria. Südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren übersehten abwärts von Pojekar den Timof und erstürmten die östlich von Kujazevac aufragende Höhe Ologovica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Er mordung deutscher U-Bootleute durch die Engländer.

New York, 14. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Durch Funkpruch des Vertreters des Wolffsbureaus: Die „World“ meldet aus New Orleans: Vier Amerikaner, Mitglieder der Mannschaft des Maultierschiffes „Nicosian“, legten eine schriftliche eidliche Erklärung nieder, in der sie schilderten, wie die Engländer elf hilflose Mitglieder der Besatzung eines deutschen Tauchbootes kaltblütig ermordet haben. In der eidlichen Erklärung wird zunächst der Angriff des Tauchbootes auf die „Nicosian“ beschrieben. Nachdem die Mannschaft die „Nicosian“ in Booten verlassen hatte, begann das Tauchboot

die Zerstörung der „Nicosian“ durch Beschießung. Inzwischen näherte sich ein vorher am Horizont gesichteter Dampfer, auf dessen Außenseite mit Schiffszwei Breiter mit aufgemalter amerikanischer Flagge angebracht waren. Die Insassen des Bootes waren erfreut durch den Gedanken, daß ein neutraler Dampfer in der Nähe sei, um sie aufzunehmen. Das die amerikanische Flagge führende Schiff, das sich später als das britische Kriegsschiff „Baralong“ unter dem Kapitän Mc Bride herausstellte, kam an die „Nicosian“ heran. Gleichzeitig verschwanden die vorerwähnten Breiter und an Stelle der amerikanischen wurde die britische Flagge gehißt. „Baralong“ feuerte sofort auf das Tauchboot; später schoß die „Baralong“ mit schwerem Geschütz. Mehrere Deutsche auf dem Tauchboot wurden getroffen. Das Tauchboot sank langsam. Die Mannschaft stand bis zur Hälfte im Wasser. Es Mann, darunter der Kommandant, sprangen ins Wasser und schwammen auf die „Nicosian“ zu. Fünf erreichten den Bord der „Nicosian“, die anderen hielten sich an herabgelassenen Tauen fest. Inzwischen erreichten unsere Boote die „Baralong“ und wir gingen an Bord. Der Kapitän Mc Bride schien hocherfreut zu sein. Darauf befahl er seinen Leuten, sich an der Reeling aufzustellen und auf die sechs Deutschen unten im Wasser zu feuern. Sodann wies jemand darauf hin, daß fünf Deutsche auf der „Nicosian“ seien. Von einigen Offizieren zur „Nicosian“ begleitet, suchten nun britische Seesoldaten die Deutschen an Bord der „Nicosian“ auf. Kapitän Mc Bride befahl den Seesoldaten, mit allen aufzuräumen und keine Gefangene zu machen. Die Schriftstücke schildern eingehend, wie die einzelnen Deutschen erschossen wurden. Der Schiffszimmermann der „Baralong“ ließ einen Deutschen mit hochgestreckten Händen auf sich zukommen und erschöß ihn dabei mit einem Revolver. Der Kommandant des Tauchbootes sprang von der „Nicosian“ und schwamm auf die „Baralong“ mit hochgehobenen Händen zu. Die Seesoldaten feuerten auf ihn von der „Nicosian“ aus. Ein Schuß traf ihn in den Mund; schließlich versank er. Sodann kehrten die Seesoldaten auf die „Baralong“ zurück; es herrschte große Freude unter ihnen. Diese Schriftstücke decken sich mit den seinerzeitigen Angaben des Amerikaners Dr. Bants, der damals Tierarzt auf der „Nicosian“ war und besonders den Mißbrauch der amerikanischen Flagge betonte.

Ein schönes Kulturvolk, dieses England, das sich dann noch einbildet, turmhoch über den „deutschen Barbaren“ zu stehen. Diese Scheußlichkeiten, die nicht von Francireuren, sondern von regulären englischen Marinetruppen auf Geheiß ihrer Offiziere verübt worden sind, können kaum noch übertroffen werden. Demgegenüber verblaffen sogar die Untaten belgischer Francireuren und der im französischen Solde stehenden wilden Turkos.

Berlin, 17. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die von der amerikanischen Zeitung „World“ verbreitete Nachricht von der Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte hat der Kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort geeignete Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun.

### Die Nachfolger Delcassés.

Amsterdam, 16. Okt. (Zens. Pres.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Paris: Nach dem „Deuore“ soll Briand der Nachfolger Delcassés werden, und Dupuy Briand im Justizministerium ersehen.

### Die englischen Verluste an den Dardanellen.

Paris, 16. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Aus London erfahren die Blätter, Unterstaatssekretär Tennot habe im Unterhause erklärt, daß von den Verlusten an den Dardanellen bis zum 9. Oktober, die 96 899 Mann betragen, 1158 Offiziere und 17 772 Soldaten tot, 2632 Offiziere und 66 220 Soldaten verwundet sind, und 383 Offiziere und 8707 Mann vermisst werden.

### „Die Entscheidung fällt am Balkan.“

London, 15. Okt. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus „Daily Telegraph“ erfährt aus Rom: In gut unterrichteten Kreisen der Hauptstadt glaubt man, daß auf den europäischen Fronten während des Winters keine Entscheidung fallen und der Balkan der einzig wichtige Kriegsschauplatz sein werde. Die Entente-mächte müssen deshalb dem Vorbilde der Oesterreicher, Ungarn und Deutschen folgen und ihre Kräfte im Osten konzentrieren.

### Sozialnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —  
— Idstein, 18. Oktober 1915  
— Persönliches. Herr Oberlehrer Bogt ist zum 1. Oktober von der Kgl. Baugewerkschule in Stettin an die hiesige Anstalt versetzt worden.  
— Die Metallsammlung ergab in hiesiger Stadt 91 Ctr.  
— Für deutsche Kriegsgefangene in Rußland. Durch die Sanitätskolonne Idstein sind

195,85 M. eingesammelt und an das Rote Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene in Russland, abgegeben. Die Gesamtsumme der Sammlungen in Ostpreußen und Umgebung erhöht sich somit auf 1847,80 M.

**An die Raucher Ostpreußen und Umgebung!**  
Es wird uns geschrieben: In unserem Lazarett sind augenblicklich 76 genesungsuchende Feldgrauen. Die meisten dieser Braven sind draußen im Feindesland gewesen und jeder hat auch sein Teil dazu beigetragen, daß uns die Feinde mit ihrem farbigen Gesindel nicht ebenso, wie es in unserem schönen Ostpreußen durch die Russen geschah, unsere Wohnstätten zu Trümmerhaufen und unsere Fluren in Gärten verwandelten. Wir alle sind jedem dieser Braven Dank schuldig, den wir nie ganz abtragen können. Aber jeder einzelne — ich wende mich zunächst an die Raucher in Stadt und Land — kann mithelfen, unseren Feldgrauen durch eine gute Zigarre eine frohe Stunde zu bereiten. Wenn jeder täglich eine Zigarre weniger raucht, so wird es sich ermöglichen, für jeden unserer Soldaten täglich auch nur zwei gute Zigarren zu erübrigen. Denn von der Lazarettklohnung von 10 Pfg. pro Tag ist die Beschaffung von Zigarren nicht möglich. Wir haben noch nie vergeblich gebeten. Ich hoffe es zuversichtlich, daß es auch diesmal bei Rauchern — und nicht zuletzt bei Nichtrauchern — in Stadt und Land nicht vergebens geschieht. Gerne nehmen die Mitglieder des Vorstandes des Vaterl. Frauenvereins Gaben in Empfang. Auch die kleinsten Spenden werden mit Dank angenommen, besonders aber auch Zigarren, Zigaretten und Tabak.

**Für Landwirte.** Der preussische Landwirtschaftsminister hat die Landwirtschaftskammern auf die heutige und künftige wirtschaftliche Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der ausgedehnten Aufsicht von Zugochsen hingewiesen.

**Hohenzollernfeier.** Eine grundsätzliche Anordnung verlegt den Tag der Feier des 500jährigen Regierungsjubiläums der Hohenzollernschen Dynastie auf den 21. Oktober. An diesem Tage findet allerwärts eine Schulfeier statt und der Tag ist frei vom Unterricht. Für die kirchliche Feier dagegen ist der auf den 21. Oktober folgende Sonntag festgesetzt.

**Das Kriegswitwengeld.** Unter den Kriegswitwen ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß das Kriegswitwengeld bei eigenem Arbeitsverdienst der Witwe gekürzt werden könnte. Diese Ansicht ist irrig. Das Kriegswitwengeld wird bis zum Tode oder bis zur Wiederverheiratung der Witwe gezahlt, und zwar ohne Rücksicht darauf, wie hoch das Einkommen der Witwe ist, das sie aus eigener Arbeit erzielt.

**Gedenkblätter für gefallene deutsche Krieger.** Beim kgl. Kriegsministerium gehen in letzter Zeit eine große Anzahl Gesuche um Uebernahme von Gedenkblättern für gefallene preussische Krieger ein. Infolge Ueberhandnehmens derartiger Gesuche wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Gesuche und Anfragen in Angelegenheit der Gedenkblätter nicht an das Kriegsministerium, sondern ausschließlich an die mit der Ausfüllung und Versendung beauftragten Ersatztruppenteile oder, wenn solche nicht bekannt, an das Bezirkskommando zu richten sind, bei dem der Betreffende zuletzt gemeldet war. Für Vermisste gelangen keine Gedenkblätter zur Ausgabe.

**Todeserklärung vermisteter Kriegsteilnehmer.** Ueber die Todeserklärung vermisteter Kriegsteilnehmer bestehen verschiedentlich Zweifel. Maßgebend sind die Bestimmungen des § 15 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der folgenden Wortlaut hat: „Wer als Angehöriger einer bewaffneten Macht an einem Kriege teilgenommen hat, während des Krieges vermist worden und seitdem verschollen ist kann für tot erklärt werden, wenn seit dem Friedensschlusse drei Jahre verstrichen sind. Hat ein Friedensschluß nicht stattgefunden, so beginnt der dreijährige Zeitraum mit dem Schlusse des Jahres, in welchem der Krieg beendet worden ist. Als Angehöriger einer bewaffneten Macht gilt auch derjenige, welcher sich in einem Amts- oder Dienstverhältnis oder zum Zwecke freiwilliger Hilfeleistung bei der bewaffneten Macht befindet.“

**Die Flucht von Kriegsgefangenen.** Das häufige Entkommen von Kriegsgefangenen birgt Gefahren für die Allgemeinheit in sich, insofern Gewalttaten, Einbrüche, Diebstähle und Raueakte wie z. B. Brandstiftung durch Kriegsgefangene nicht ausgeschlossen sind. Die Polizeibehörden wie auch auf dem Lande die Gendarmeriebehörden lassen sich daher die Fahndung nach entwichenen Kriegsgefangenen besonders angelegen sein. Auch die Mitwirkung der Bevölkerung ist hierbei unerlässlich; alle Wahrnehmungen über verdächtige fremde Männer sollten so rasch als möglich der nächsten Polizeibehörde mitgeteilt werden, besonders in den Fällen, in denen Fremde durch Uniformen, Sprache, fremdes Geld oder durch ihr Benehmen auffallen und den berechtigten Verdacht erwecken, daß sie entwichene Kriegsgefangene sind.

**Die Jagd auf weibliches Rot- und Damwild** ist vom verflossenen Samstag ab freigegeben. Nun beginnt auch allmählich die Zeit der Treibjagden, was im Hinblick auf die dadurch ermöglichte reichere Versorgung des Fleischmarktes freudig zu begrüßen ist. Ist doch das Wildpret

im Vergleich zum Preis des Fleisches der Schlachttiere immer noch verhältnismäßig billig.

**Ein neuer katholischer Vortag.** Der Bischof von Limburg hat angeordnet, daß am Allerheiligentage, Montag 1. November, für die Katholiken seiner Diözese wiederum ein allgemeiner Vortag zum Dank gegen Gott für die seither erwiesene machtvolle Hilfe, zur Erlangung eines glücklichen Ausgangs des Krieges und zur Erlangung eines dauernden, die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes verbürgenden Friedens in allen Pfarrkirchen und Kapellen vor ausgelegtem Allerheiligem gehalten werde. Die Gläubigen sollen an diesem Tage die Sakramente empfangen und besonders die Männer zahlreich sich an dem Vortage beteiligen. Am Allerheiligentage (2. November) werden heuer erstmals von jedem Geistlichen anstatt einer drei Messen gelesen werden, davon eine speziell für die Gefallenen.

**Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.** Zur 5. Klasse der Preussisch-süddeutschen (232 Kgl. Preussischen) Klassenlotterie liegen die Lose vom 16. Oktober ab zur Einlösung bereit. Die Einlösung hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens zum 2. November zu erfolgen. Am 6. November beginnt die Ziehung der 5. Klasse, in der 174 000 Gewinne im Betrage von 64 413 160 Mk., darunter 2 Hauptgewinne zu je 500 000 Mark und 2 Prämien zu je 300 000 Mark gezogen werden.

**Billige Kartoffeln.** Die Kartoffelernte in der Rhein ist so reichlich ausgefallen, daß dort der Zentner für 1,90 bis 2 Mark verkauft werden konnte. Man sieht wieder, daß von einer „Kartoffelnot“ nicht im entferntesten die Rede sein kann und daß die Verteuerung lediglich unlauteren Elementen des Zwischenhandels (?) zuzuschreiben ist. Man darf indessen der Hoffnung sein, daß die neu ins Leben gerufene Reichskartoffelstelle diesem verwerflichen Treiben ein Ende macht. (S. Krsbl.)

**4574 Lehrer** sind bis Ende Juni auf dem Schlachtfelde gefallen, wie das Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen mitteilt.

**Vinoleumsohlen.** Durch die Zeitungen geht soeben eine aus Offenbach kommende Nachricht über die Verwendung von Vinoleum statt Leder zum Beschlagen der Stiefel.

**Bei den Staatsbehörden dürfen fortan nur deutsche Federn verwendet werden!** Der Handelsminister, der Unterrichtsminister, der Finanz- und der Minister des Innern haben den ihnen nachgeordneten Behörden und Amtsstellen dementsprechende Verfügung zugehen lassen.

### Aus Nah und fern.

**London, 17. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.)** Bei der gestrigen Leichenschau sind über 21 Opfer des Zeppelinangriffs vom Mittwoch festgestellt worden; davon sind acht am Schreck gestorben, die anderen bei dem Angriff getötet worden oder ihren Verletzungen erlegen.

**Die Eichen im Speffart.** In der „Holzwelt“ wird über Rekordpreise bei Eichen-Versteigerungen im Speffart berichtet. Für einen einzigen Stamm wurden nicht weniger als 2895 Mark erzielt. Die Speffarteichen gelten als die besten Deutschlands; die besten Arten stehen im Forstbezirk Rothenbruch bei Hohenbrunn. Man findet dort heute noch Eichen, deren Alter zwischen 700 und 900 Jahren schwankt.

## Tagesbericht.

**Großes Hauptquartier, 18. Oktober.**  
(W. T. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Das in die feindliche Stellung weit vorspringende Werk nordöstlich Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk ist fest in unserer Hand.

Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten. Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieben erfolglos, und kosteten den Franzosen wieder neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger Gefangene.

Am Schragmännle konnte der Feind im Angriff trotz Einsetzen sehr erheblicher Mengen von Munition keinen Fuß breit Boden wiedergewinnen.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. 2 Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen. Westlich von Ploč bemächtigten wir uns in etwa 3 km Frontbreite der feindlichen Stellung. Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfach mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner

zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere, 175 Mann zu Gefangenen gemacht.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Bjaschowitz—Baranowitz brach 400 m vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

### Heeresgruppe des Generalobersten von Linfingen.

Am Strv-Flusse von Kasalowka bis Kuliowicz haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Matwa beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhengelände südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vorwärtsschreiten gegen Crekovo-Grob und den Ort Broin. Südöstlich von Pozarevac sind M. L. Ernice und Bocevac genommen.

Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muolin-Bercin und Babin-Zub besetzt. Weiter südlich dringen sie über Egri-Palanka vor.

Oberste Heeresleitung.

### Die Unsicherheit in Saloniki.

**Wien, 18. Okt. (T. U.)** Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Lugano: Turiner Blätter berichten aus Saloniki, daß seit Donnerstag Abend keine Truppenzüge aus Saloniki abgegangen sind und zwar infolge eines dritten Protestes Griechenlands in Paris und London. Dazu läßt sich das „Neue Wiener Journal“ aus Budapest drahlen, die ungarische Korrespondenz (bekanntlich ein offizielles Organ) erfährt aus Saloniki, daß der dortige griech. Kommandant eine Verordnung erließ, worin er mit Rücksicht auf die Anwesenheit fremder Truppen erlaubt, Waffen zu tragen. Jeder wird bestraft, der nicht der einheimischen Bevölkerung gegenüber Angriffen dieser fremden Truppen genügend Schutz gewährt. Diese Verordnung richtet sich hauptsächlich gegen die fremdländischen Kolonialtruppen. (Dtsch. Tzgtg.)

### Der bulgarische Vormarsch.

**Lugano, 18. Okt. (T. U.)** „Corriere della Sera“ meldet vom 15. Okt. abends aus Athen: Die Bulgaren bedrohen die Brücke von Strumitza ernstlich, um die Eisenbahnverbindung zwischen Nestib und Saloniki zu unterbrechen. 20 000 Franzosen und Engländer sind zur Unterstützung der Serben abgegangen. Der serbische Verkehrsminister ist in Saloniki eingetroffen, um die Leitung der Truppentransporte zu übernehmen. (Vot. Anz.)

### Beginn der Truppenverschiebung von Saloniki.

**Sofia, 18. Okt. (T. U.)** Zuverlässigen Nachrichten zufolge, haben die Verbündeten nunmehr begonnen, Truppen von Saloniki nach Serbien zu transportieren. Nach einer Meldung sollen bisher 4000 Mann, nach einer anderen 10 000 Mann auf der Bahn Saloniki-Monastir unterwegs sein. (Berl. Tzgtg.)

### Verschiedene Sorten

#### bessere Äpfel

hat noch abzugeben **Frau Zehner**, hier, Weihenmühlweg.

### Idsteiner Handarbeitschule.

Der Beginn des Lehrkurses für Hausschneiderei ist endgültig auf 1. November festgesetzt. Anmeldungen nimmt noch entgegen.

**Frau Lina Bender, Idstern**, Bahnhofstraße 44.

# Kriegs-Kornfranck

Kriegs-Kornfranck ist der Ersatz für Bohnen-Kaffee. Er ist gut und billig. Das ganze Paket kostet 50 Pf. Kriegs-Kornfranck ist bekömmlich und anregend.

## Kriegsfürsorge.

Die Reichsunterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat Oktober wird **Mittwoch 20. d. Mts.** vormittags von 8 bis 12 Uhr bei der **Stadtkasse** ausgezahlt.

Idstein, den 16. Oktober 1915.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

## Nutzholz-Verkauf.

Aus der Fällung 1915/16 des hiesigen Stadtwaldes sollen freihändig verkauft werden: ca. 240 fm Kottannen Stammholz, 40 fm Eichen- und 210 fm Nadel-Grubenholz.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. Nov. 1915 einzureichen.

Idstein, den 6. Oktober 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Polizeiverordnung hiesiger Stadt vom 24. März 1906:

§ 2. Tauben müssen in der Zeit vom 1. April bis 5. Mai und vom 20. September bis 31. Oktober jeden Jahres in den Taubenschlägen gehalten werden.

§ 3. Für Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden die Besitzer der betr. Tauben mit Geldstrafe bis zu 9 M oder entsprechender Haft bis zu 3 Tagen bestraft. werden hiermit zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt. Tauben, deren Eigentümer nicht zu ermitteln ist, werden abgeschossen.

Idstein, den 18. Oktober 1915.

Die Polizeiverwaltung:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche im Jahre 1916 ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, und hierzu nach den gesetzlichen Bestimmungen eines **Wandergewerbescheines** bedürfen, werden hiermit aufgefordert, diesfällige Anträge bei dem Unterzeichneten während des Monats Oktober d. Js. zu stellen.

Solche, welche im Besitze eines Gewerbescheines für das Jahr 1915 sind, haben denselben bei der Antragstellung vorzulegen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Hausiergewerbetreibenden nur bei Einhaltung dieses Termins mit Sicherheit darauf rechnen können, daß die von ihnen beantragten Wandergewerbescheine bis spätestens 1. Januar nächsten Jahres bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen. Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung des Wandergewerbescheines hat der Antragsteller die für den Wandergewerbeschein nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichslanzlers vom 4. März 1912 (Reichsgesetzbl. S. 189) erforderliche unaufgezogene Photographie in Visitenkartenformat beizubringen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein.

Idstein, den 6. Okt. 1915.

Der Bürgermeister: Leichtfuß.

## Anmeldung von Kupfer, Messing und Nickel.

Falls nach Abgabe einer Meldung eine Ablieferung der Gegenstände erfolgte, ist erstere zurückzuholen.

Idstein, 18. Oktober 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

## Fortbildungsschule Idstein.

Der Fortbildungsschul-Unterricht für das Winterhalbjahr beginnt am Montag, den 18. Oktober in der bisherigen Weise.

Der Zeichenunterricht in der zweiten Klasse (Herr Weierter) beginnt am Sonntag, den 24. Oktober (8—10 Uhr vormittags). In der ersten Klasse wird Zeichenunterricht bis auf weiteres nicht erteilt.

Der Vorbereitungszeichenunterricht beginnt am Samstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

## Danksagung.

Durch Herrn Lehrer Hofmann in Wallrabenstein gingen uns, von den dortigen Schülern gesammelt, M 70,60 zu, welche für Liebesgaben sendungen an deutsche Kriegsgefangene in Rußland bestimmt sind.

Wir sagen den Gebern, insbesondere aber auch den Schülern und Herrn Lehrer Hofmann besten Dank und ein herzliches Vergeltsgott.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins zu Idstein:

J. A.: Direktor Schwenk, Schriftführer.

## Eingekochtes Obst und Fruchtsäfte für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten der Heimat.

Deutsche Frauen, gebt unseren Verbänden und Zweigvereinen am

Freitag, den 22. Oktober d. J.,

## dem Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin,

von Euren Vorräten in Küche und Keller eingekochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, gebt uns Kompotts, Marmeladen, Gelees und Mus, Dörrobst, Dörngemüse, bringt Frucht- und Beerenäfte, vergeht auch den Honig nicht.

Gebt von Euren Vorräten für die Kämpfer in den Schützengräben, gebt für die Verwundeten und Kranken in den Feld- und Kriegslazaretten, gebt für die Lazarette der Heimat!

Ihre Majestät, unsere geliebte Kaiserin, hat unseren Plan gebilligt und genehmigt, daß wir Eure Gaben als

## Geburtstagsgabe für die Kaiserin

in Empfang nehmen.

Keine deutsche Frau bleibe zurück! Auch die kleinste Gabe ist willkommen und hilft zum großen Werke!

Helft uns, Ihr deutschen Frauen, dauernd bei unserer Arbeit für die Verwundeten und Kranken, bei der Fürsorge für die Angehörigen unserer tapferen Feldgrauen!

Tretet deshalb Alle, die Ihr unserem Verein noch nicht angehört, am

## Geburtstage der Kaiserin

als Mitglied in unseren Verein ein. Die „Armee der Kaiserin“, der Vaterländische Frauen-Verein, kennt keinen Rang und Stand. Der Vaterländische Frauen-Verein fragt nicht nach Glauben und Bekenntnis. Jede deutsche Frau und Jungfrau, die helfen will, ist unserem Verein als Mitglied willkommen.

## Der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Charlotte Gräfin von Ipenflis, Vorsitzende.

Dr. Kühne, Schriftführer.

Für Idstein und Umgegend werden am 22. Oktober bei Frau Sanitätsrat Dr. Klein nachmittags von 1—8 Uhr Gaben in Empfang genommen. Kisten, Holzwole zur Verpackung werden ebenfalls erbeten.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins zu Idstein:  
J. A.: Direktor Schwenk, Schriftführer.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben auf dem Felde der Ehre gefallenen

## Ludwig Koch

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Idstein, im Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Den Heldentod fürs Vaterland fand am 30. September ds. Js. bei den Kämpfen im Westen unser lieb. r. unvergesslicher Bruder, Neffe und Vetter, der Lehrer

## Max Ott,

Unteroffizier in einem Inf.-Regt.,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes,  
im 23. Lebensjahre.

Er ruhe sanft in fremder Erde.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Else Ott, Frankfr. o. M. Allerheiligstr. 2.  
Familie Fritz Ott, Frankfurt a. M.  
Familie August Ott, Oberrod  
Familie Wilhelm Ott, Gsch.

## Die Kriegerkalender

sind eingetroffen; dieselben können von den Vereinen in der Geschäftsstelle der Idsteiner Zeitung abgeholt werden.

Ortsgruppe Idstein.

## Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 20. Okt. 1915, abends 8 Uhr,  
in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Pfarrer Moser.

Lied Nr. 27, Vers 1 u. 2.

Gebet.

Orgelspiel.

Schriftverlesung.

Lied Nr. 249, Vers 1 u. 2.

Schriftverlesung u. Ansprache.

Lied Nr. 335, Vers 1.

Gebet für unsere Soldaten im Felde.

Orgelspiel.

Gebet für die Hinterbliebenen der im Kampfe Gefallenen.

Lied Nr. 419, Vers 1.

Gegen.

Lied Nr. 422, Vers 1.

Vater Unser.

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will,  
bei Milchvieh bessere Milchausbeute,  
und bei Schweinen rapide Zunahme  
des Körpergewichtes gibt als Beigabe  
**Cepper's Nährkalk**  
mit Eiweiß.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen  
schriftliche Nachbestellungen.

5 Kg. kosten M. 3.50. 12½ Kg. M. 7  
25 Kg. M. 13

frei Post- und Bahnstation. Zu beziehen durch

**L. Cepper, Wiesbaden**

Eltwilkerstr. 12. Westdeutsches Laboratorium.

## „Die Rattenplage

ist durch Ihr hervorragendes Präparat hier verschwunden,“ lautet das Attest des Herrn

E. Klattton, Reetz, über das weltberühmte

Vertilgungsmittel

**Rattentod (Felix Immisch, Dollitzsch)**

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M bei

**Adolf Kornacher Wwo. Idstein.**

Statt Karten.

Die Geburt eines

## Töchterchens

zeigen hochehrent an

**Carl Steuernagel u. Frau.**

Idstein, den 16. Oktober 1915.